



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

IV. Ueber Kayser Adrian`s Verse auf seinem Sterbebette.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

„ den Sündern. Und wird hingerückt, daß die
„ Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch
„ falsche Lehre seine Seele betrüge. u. s. f. Ich
bin ic.

4. Brief

von Herrn
Pope an Herrn Steele.

Den 7 Nov. 1712.

Ich bin lezthin mit fünf oder sechs Gelehrten
in Gesellschaft gewesen, und wie's der Zu-
fall wollte, gedachte ich der merkwürdigen Ver-
se, die der Kaiser Adrian auf seinem Sterbe-
bette gesprochen, da denn alle einstimmig er-
klärten, daß es eine Lustigkeit sey, die, unter
solchen Umständen, diesem Prinzen unanständig
gewesen wäre. Ich bin gar nicht ihrer Mey-
nung. Ich sehe nichts lustiges darinn, sondern

halte sie für ein sehr ernsthaftes Selbstgespräch mit seiner Seele, da sie eben den Körper verlassen wollte; diesen Sinn legte ich diesen Versen bey, als ich sie das erstemal las, da ich noch sehr jung war, und noch nicht wußte, wie die Welt sie gemeiniglich auslegt.

Animula vagula, blandula,
 Hospes comesque corporis,
 Quæ nunc abibis in loca?
 Pallidula, rigida, nudula,
 Nec (ut soles) dabis joca!

Ich muß bekennen, ich sehe nicht ein, wo das Ländelnde steckt. Es ist die natürlichste und gemeinste Betrachtung eines Sterbenden, die man sich nur vorstellen kann; und wenn wir bedenken, daß der Kaiser ein Heide war; so wird der Zweifel an dem künftigen Zustand seiner Seele so wenig einen Mangel an Gedanken ver-rathen, daß er vernünftigerweise kaum anders denken konnte; zu geschweigen, daß er hier deutlich bekennet, er glaube die Unsterblichkeit der Seele. Die kleinen Epitheten — vagula, blandula, und die übrigen kommen mir nicht als leichtsinnige Ausdrücke vor, wohl aber als ärt-

liche und kummervolle. Wir finden eben dergleichen beym Cattullus und allen Verfassern der Hendeca syllabi, nach ihm, die die äußerste Liebe und Bärtlichkeit gegen ihre Gebieterinnen auszudrücken pflegen.

Denken Sie, daß ich Adrians letzte Worte recht begriffen habe; so lassen Sie meine Uebersetzung in dem Zuschauer einrücken; sonst aber zerreißen Sie dieselbe. Ich bin ic.

5. Brief von Herrn Steele.

Den 12 Nov. 1712.

Ich habe Ihren Tempel des Ruhms zweymal gelesen, und finde keinen Fehler, wohl aber tausend, tausend Schönheiten darinn. Herr Addison soll ihn morgen sehen; so bald er es durchgelesen, will ich Ihnen seine Gedanken darüber mittheilen. Ich wünsche zu wissen, ob